

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

43 (1.3.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlichung: Täglich, außer Donnerstag und Sonntag.
Redaktion, Verlagsabteilung und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 23.
Telefon Nr. 22321 (Druck) Presse) Anzeigenabteilung und Ver-
trieb: Karlsruhe, Kaiserstraße 69. Telefon 6649. Druck: Pfortal-
straße 49. Eiltelg.: Leopoldstraße 5. Telefon 36. Buchhandlung Lohmeyer.

Bezugspreis monatlich DM 1,40 einschließlich Trägergebühr.
Postzustellung DM 2,20 zusätzlich Zustellgebühr. — A 21 21 22
Preis: Die andauerndste, die in ihrer Millimeterweite Millimeter-
Größen DM — 80, in übrigen siehe zur Zeit gültige Preis-
liste Nr. 2a. — Postfach: Postfachamt Karlsruhe Nr. 80 233.

3. Jahrgang / Nummer 43

Karlsruhe, Dienstag, 1. März 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

Zurechtweisung für Wohleb

Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, protestiert gegen Geheimbesprechungen

STUTTGART, 28. Febr. (DENA) Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, hat dem Staatspräsidenten von Baden, Leo Wohleb, am Montag ein Schreiben übergeben lassen, in dem es unter anderem heißt: „Sehr geehrter Herr Kollege! Der Präsident des Badischen Oberlandesgerichts, Herr Dr. Zürcher, hat in Ihrem Auftrag am 1. Februar 1949 den Regierungspräsidenten Dr. Müller in Sigmaringen und in gleicher Weise den Landespräsidenten Moser in Hechingen zu einer vertraulichen Konferenz über die Frage der Neugliederung der südwestdeutschen Länder (Hohenzollern, Baden-Nord und -Süd, Pfalz) und die zu ergründenden Schritte eingeladen. Auf die Vertraulichkeit des Inhalts des Schreibens hat Dr. Zürcher besonders hingewiesen. Er hat auch in Aussicht gestellt, daß die Teilnehmer der Konferenz Gäste Badens sein werden. Durch einen Zufall ist diese Einladung in meinen Besitz gelangt und ohne mein Wissen und Zutun in der Presse veröffentlicht worden. Auf der Konferenz, die schließlich am 18. Februar 1949 auf Schloß Altwindeck stattgefunden hat, haben Sie, Herr Staatspräsident, zur Bildung von Komitees für ein freies Hohenzollern aufgefordert und auch in Aussicht gestellt, daß Herr Justizminister Dr.

Fecht, gleichzeitig Abgeordneter im Parlamentarischen Rat, bei dieser Körperlichkeit einen Antrag zu Artikel 25 des Grundgesetzesentwurfes stellen wird, der nicht nur eine Wiederherstellung der ehemaligen Länder Württemberg und Baden ohne Volksabstimmung zum Gegenstand hat, sondern auch für die hohenzollernischen Länder eine Volksabstimmung über ihren Anschluß an Württemberg oder Baden vorsieht. Ich würde meine verfassungsmäßige Pflicht sehr verletzen, wenn ich zu Ihrem Vorgehen, verehrter Herr Kollege, schweigen würde. Es ist Ihnen nicht unbekannt, daß die hohenzollernischen Länder schon vor Auflösung Preußens mit Südwürttemberg zu dem Lande Württemberg-Hohenzollern vereinigt worden sind und daß diese staatsrechtliche Gestaltung bei der Volksabstimmung dieses Landes auch von der hohenzollernischen Bevölkerung mit großer Mehrheit bestätigt worden ist. Andererseits haben die berühmten Vertreter der hohenzollernischen Länder, Kreisräte, die Abgeordneten und die Organe des Landeskommunalverbandes einmütig den Wunsch geäußert, daß bei der Neugliederung des südwestdeutschen Raumes Württemberg und Baden vereinigt werden sollen.

Die Regierungschefs der beteiligten Länder haben nach langwierigen Verhandlungen, die zu voller Einmütigkeit geführt haben, den Militärgouverneuren auch mit Ihrer Zustimmung eine Volksabstimmung über den Zusammenschluß von Württemberg und Baden vorgeschlagen. Bei Ablehnung des Gesamtstaates sollten die alten Länder Baden und Württemberg, letzteres einschließlich Hohenzollern, wieder hergestellt werden. Noch im Schreiben vom 21. Januar 1949 haben Sie mir bestätigt, daß diese gemeinsam gefaßten Beschlüsse nach wie vor Gültigkeit beanspruchen dürfen. Einem einstimmigen Beschluß des badischen Landtages entsprechend habe ich mich seit Monaten bemüht, die Verhandlungen über einen Staatsvertrag zu fördern. Ihr jetziges Vorgehen ist eine Verletzung unserer Vereinbarungen über die Behandlung dieser Fragen. Ich muß zugleich namens des Staatsministeriums

Württemberg-Hohenzollern nachträglich Protest erheben gegen Ihre Einmischung in Angelegenheiten des Landes Württemberg-Hohenzollern und gegen Ihr Bestreben, die Beschlüsse von Bühl und Bebenhausen, die auf der Konferenz der Ministerpräsidenten in Niederwald am 1. 10. 1948 bestätigt worden sind, zu umgehen und zu verletzen. Ich würde es begrüßen, wenn Sie durch künftige Beachtung unserer berechtigten Forderungen es mir und meinen Kollegen ermöglichen würden, an der bisher so vertrauensvollen Zusammenarbeit unserer beiden Länder festzuhalten. Da die Vorgänge, welche zu diesem Schreiben geführt haben, in einer weiten Öffentlichkeit erörtert werden sind, sehe ich mich veranlaßt, auch diese Stellungnahme der Allgemeinheit zur Kenntnis zu bringen. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener Dr. Gebhard Müller.“

„Volksabstimmung ein Recht des Volkes“ Diskussion zwischen Direktor Charles P. Gross und Landtagsabgeordneten (Eigenbericht unserer Stuttgarter Redaktion)

STUTTGART, 28. Febr. Der Direktor der Militärregierung für Württemberg-Baden, Charles P. Gross, diskutierte während einer Zusammenkunft von Beamten der Militärregierung und Landtagsabgeordneten über das Thema der Volksabstimmung über Gesetze und Maßnahmen der Regierung.

ten, äußerte, das wichtigste sei „das Recht des Volkes auf eine Volksabstimmung“ und nicht deren Ausübung. Der Einzelne sei das wichtigste in der Demokratie, ihm dürfe nichts in den Weg gelegt werden, damit er die Kontrolle über seine Regierung ausüben könne.

Landtagspräsident Keil sprach sich dafür aus, daß das Verfahren einer Volksabstimmung nur nach einer langen Zeit der Prüfung und der Untersuchung angenommen werden solle und zwar zugleich darauf hin, daß dem Landtag jetzt ein entsprechender Gesetzentwurf vorliege. „Wir sind ungeduldige Leute“, entgegnete Direktor Charles P. Gross, „und halten nicht allzuviel von einer „ehrlichen“ Ueberlegung oder Prüfung“. Jetzt ist es an der Zeit, etwas zu tun und fertig zu bringen. Aufschieben heißt nicht darüber nachdenken, sondern nicht mehr daran zu denken. Keil, der sagte, er habe über den gleichen Gegenstand vor der konstituierenden Versammlung der früheren Weimarer Republik gesprochen, gab zu, daß die Volksabstimmung eine außerordentlich wertvolle demokratische Einrichtung sei, die dazu diene, den wahren Willen des Volkes zu erkennen. Er fügte jedoch hinzu, daß selbst, wenn die Anwendung der Volksabstimmung in der Schweiz und in den USA erfolgreich sei, dies nicht bedeute, daß sie in Deutschland ebenso erfolgreich sein würde. In der Weimarer Republik habe sie sich jedenfalls nicht bewährt.

Dr. Theodor Heuß äußerte, das Kernproblem sei die Frage, ob die Volksabstimmung das geplante westdeutsche Parlament schwächen könne oder nicht. Der Landtag wird sich in seiner Mitwirkung erstmalig mit dem geplanten Volksabstimmungsgesetz befassen, dessen Inhalt von uns bereits zur Debatte gestellt worden ist. Er

Direktor Gross gab zu, die Volksabstimmung „sei kein reiner Segen“. Sie werde oft von Politikern benutzt, um die Verantwortlichkeit für ihre Handlungen abzuwälzen. Er betonte jedoch, er vertraue darauf, daß das Volk das Abstimmungsverfahren nach Bekanntwerden sicherlich noch weiter ausdehnen wolle. Chester B. Lewis, Chef der Abteilung für Regierungsangelegenheiten

nationalen Verteidigung beiseite geschafft habe. Der Betreffende sei Mitglied der KP und Oberleutnant in der französischen Armee. Ein anderer Offizier, Hauptmann und Instrukteur in einer Fallschirmjägerschule, wurde über seine Beziehungen zu dem Oberleutnant vernommen. Beide Offiziere wurden der Militärgerichtsbarkeit unterstellt.

Antikommunistische Offensive in Frankreich Gegen parlamentarische Immunität von 30 kommunistischen Abgeordneten

PARIS, 28. Febr. (DENA-Reuters) Die französische Generalstaatsanwaltschaft beschloß, wie in maßgebenden Kreisen bekannt wurde, die Aufhebung der parlamentarischen Immunität von zwanzig kommunistischen Abgeordneten und Senatoren zu fordern. Die Abgeordneten werden beschuldigt, Reden, Zeitungsartikel und Flugblätter mit dem Ziele verfaßt zu haben, die französische Wehrkraft zu zersetzen.

Auch Pollitt eifert Thorez nach LONDON, 28. Febr. (UP) Der Führer der britischen Kommunisten, Harry Pollitt, erklärte vor dem Exekutivrat seiner Partei, daß sich die britischen Kommunisten im Falle eines Krieges auf die Seite der Sowjetunion stellen würden. Pollitt schloß sich damit den in den vergangenen Wochen abgegebenen Erklärungen der Führer der französischen und italienischen Kommunisten Thorez und Tagliatti an. Pollitt sagte: „Wenn Provokateure uns fragen, was wir im Falle eines imperialistischen Angriffskrieges gegen die UdSSR zu tun gedenken, dann können wir nur die gleiche Antwort geben, wie Ernest Bevin im Jahre 1920: Wir werden Streiks und Aktionsausschüsse organisieren, um die Durchführung dieses Krieges zu verhindern. Nichts kann den Vormarsch des Kommunismus aufhalten.“

Ungarn contra Jugoslawien

BELGRAD, 28. Febr. (UP) Ein Artikel der jugoslawischen Zeitung „Politika“ ließ erkennen, daß Ungarn nach der Kampfansage des Komintern an Jugoslawien alle Reparationslieferungen eingestellt hat. Ferner habe Ungarn jugoslawische Warenbestellungen gestrichelt und sich geweigert, jugoslawisches Eigentum zurückzurufen, das ungarische Behörden während des Krieges beschlagnahmten.

Bekanntgabe des Atlantikpaktes

FRANKFURT, 28. Febr. (DENA) Der Wortlaut des Atlantikpaktes wird, einer Meldung von Radio Paris zufolge, in dieser Woche den beteiligten Mächten zugestellt werden. Die Vertreter Englands und Amerikas sind übergebenkommen, die endgültige Fassung des Paktes im Laufe dieser Woche bekanntzugeben.

Auch Pollitt eifert Thorez nach

nationalen Verteidigung beiseite geschafft habe. Der Betreffende sei Mitglied der KP und Oberleutnant in der französischen Armee. Ein anderer Offizier, Hauptmann und Instrukteur in einer Fallschirmjägerschule, wurde über seine Beziehungen zu dem Oberleutnant vernommen. Beide Offiziere wurden der Militärgerichtsbarkeit unterstellt.

Welt-Rundschau

PARIS (UP). Vier maskierte und mit Maschinengewehren bewaffnete Männer raubten hier am Montag den Lohn der städtischen Lastwagensekretäre in Höhe von 2 200 000 Franc. — LA ROCHELLE (UP). Beim Absterben eines Privatbesitzers fanden sechs Personen den Tod. — TRIEST (UP). In der Nähe der Demarkationslinie wurden vier jugoslawische Offiziere auf der Flucht erschossen. — VENTIDIG (UP). Während einer Theateraufführung stürzte die Decke ein. 28 Personen wurden schwer verletzt. — MAILAND (UP). Bei Zusammenstoßen zwischen Polizei und ehemaligen Partisanen wurden 20 Personen verletzt. — FRAG (UP). Der von der SS völlig zerstörte Ort Lidice wird bis zum Herbst wieder aufgebaut sein. — BUDAPEST (UP). Am Montag begann der Prozeß gegen 15 angebliche „Komplizen“ Kardinal Mindszenty's. — BELGRAD (UP). Ein slowenisches Volksgeschichtswriter wurde vier Personen wegen „Verbrechen gegen das Volk“ zum Tode.

Fliechrationierung bleibt

BERLIN, 28. Febr. (DENA) Die in der Westzonen-Presse aufgetauchten Meldungen über eine Aufhebung der Rationierung von Fleisch und Hammelfleisch wurden am Montag von dem Leiter der OMGUS-Ernährungsabteilung, Philipp Raup, dementiert. Bis jetzt sei über diese Fragen noch nicht entschieden. Raup wies darauf hin, daß es auf lange Zeit hinaus nicht möglich sein werde, den normalen Fleischbedarf der Westzonen zu decken und daß die amerikanische Militärregierung die teilweise oder volle Aufhebung der Fleischrationierung für sehr bedenklich halte.

Ist General Clay amtsmüde?

WASHINGTON, 28. Febr. (DENA) General Lucius D. Clay, der amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, wünsche, von dem Oberbefehl über die amerikanischen Besatzungstreuekräfte in Deutschland entbunden zu werden, erklärte laut AFP der Staatssekretär für die US-Armee, Kenneth Royall, am Montag im Anschluß an eine Unterredung mit Präsident Truman. Bisher, fügte Royall hinzu, sei jedoch noch keine entsprechende Anordnung getroffen worden, Clay zu ersetzen.

Bau einer Luftbrückenstadt

FRANKFURT, 28. Febr. (UP) Am 1. März wird in Wiesbaden mit dem Bau einer „Luftbrückenstadt“ begonnen werden, gab der stellvertretende amerikanische Militärgouverneur für Hessen, Francis E. Sheehan, bekannt. In dieser Stadt sollen die Familien von 300 amerikanischen Fliegern der Luftbrücke untergebracht werden. Die „Luftbrückenstadt“ beruht auf einer Idee General Clays, erklärte Sheehan. Die zu ihrer Errichtung benötigten Gelder sollen von deutschen Stellen aufgebracht werden, die sich unter der Bedingung dazu bereit erklärt haben, daß die Siedlung später in deutsche Hände zurückgegeben wird. Man hofft, daß die „Luftbrückenstadt“ in drei Monaten fertiggestellt werden kann.

Internationaler Bildfunkdienst

BERLIN, 28. Febr. (DENA) Die Aufnahme des internationalen Bildfunkdienstes zwischen den drei Westzonen Deutschlands und den drei Westsektoren Berlins und dem Ausland ist von der alliierten Dreizehen-Kommission für Post- und Fernmeldewesen genehmigt worden, gab die OMGUS-Abteilung für Post- und Fernmeldewesen bekannt. Damit besteht die grundsätzliche Möglichkeit für Westdeutschland und die Westsektoren Berlins, Einverbindungen über den Bildfunkdienst mit ausländischen Staaten abzuschließen.

Deutschland soll an Europa-Union teilnehmen

BRÜSSEL, 28. Febr. (UP) In der Schlussitzung des Kongresses der „Europäischen Bewegung“ in Brüssel wurden am Montag eine Reihe neuer Empfehlungen angenommen. In diesen Empfehlungen wird immer wieder die Wichtigkeit der gleichberechtigten Aufnahme Deutschlands in ein Vereinigtes Europa unterstrichen. In den „Politischen Grundsätzen“ heißt es, Westdeutschland — und sobald wie möglich Gesamtdeutschland — solle eingeladen werden, ein unveräußerlicher Teil dieser neuen Gemeinschaft zu werden. Das Ruhrstatut wurde vom Kongreß als ein Beitrag zur wirtschaftlichen Einigung Westeuropas bezeichnet. Es solle jedoch nicht als einziges in seiner Art bestehen bleiben.

Über die Form der künftigen europäischen Versammlung beschloß der Kongreß, daß die Mitglieder der Versammlung von den Landesparlamenten gewählt werden sollen. Die Anzahl der Abgeordneten in der Versammlung soll „wenigstens 300 aus den Staaten betragen, die gegenwärtig eine demokratische Regierung haben“. Von der ersten Sitzung an soll diese Versammlung Delegierte Westdeutschlands einschließen.

Reimann gegen Arnold

DÜSSELDORF, 28. Febr. (DENA) Der Vorsitzende der Westzonen-KP, Max Reimann, protestierte am Sonntag auf einer Kundgebung gegen die Teilnahme des NWR-Ministerpräsidenten Karl Arnold an der Brüsseler Europa-Tagung. Reimann beschuldigte Arnold, er wolle gemeinsame Sache mit Winston Churchill machen, um den westdeutschen Staat in einen militärischen Block gegen die Sowjetunion und die Volkdemokratien einzubeziehen. Zu den Brüsseler Ausführungen Churchill's erklärte Reimann, sie hätten klar ergeben, daß der Krieg gegen den Osten das Ziel der Europa-Union-Bewegung sei.

Kriegsrecht im Iran

TEHERAN, 28. Febr. (DENA-Reuters) Über alle Gebiete von Iran, in denen sich militärische Garnisonen befinden, wurde am Sonntag das Kriegsrecht verhängt. Ein Ministerrat hatte den Kriegsminister am 21. Februar ermächtigt, einen derartigen Schritt zu ergreifen, falls sich die Notwendigkeit dazu ergeben sollte.

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 43 / Dienstag, den 1. März 1949

Wer soll den Frieden hüten?

Ein Aspekt der jüngsten Ereignisse an den Grenzen zwischen Israel und Ägypten scheint bisher der Aufmerksamkeiten entgangen zu sein...

Dies ist das erste, aber bestimmt nicht das letzte Beispiel dieser Art. Wenn ein solches Weltreich zerbricht...

Die erste möchte uns glauben machen, daß die Briten, begünstigt durch die Liebe zur Gerechtigkeit...

Das ägyptische Goshau war schlecht gepflegt. Alle Reisenden klagen. Die Engländer fragten zuerst die Franzosen...

Wenn es auch nicht sicher ist, so ist es doch zumindest wahrscheinlich, daß ohne den britischen Einfluß in diesen und anderen Ländern die Tyrannei wiederbelebt wird...

Die Antwort auf diese Frage wird wahrscheinlich als eine genau so fruchtbar Quelle für einen Krieg erweisen, wie jede der dunklen Wälder, die heute die Welt bedrohen.

Seine Tollität Prinz Karneval regiert in Köln

Randbemerkungen über beleidigte Bauern und eine ganze Stadt, die außer Rand und Band ist (Eigenbericht unseres Kölner wk.-Mitarbeiters)

KÖLN, im Karneval 1949. Da schrieb der Düsseldorfer Korrespondent einer Frankfurter Zeitung doch unlangst: „Köln möchte trotz aller Geldnot einen Umzug veranstalten, doch dürfte daraus nicht viel werden.“

Dies alles und noch viel mehr bietet Köln in der „verdächtigen“ Woche zwischen Weiberfastnacht und Aschermittwoch. Der Spaß begann am Elften

im Elften des vorigen Jahres, 11 Uhr 11. Von diesem Tage ab ging es los mit den Herrensitzungen, Kostümbällen, Prunkstrümpfen, Lumpen- und Seerübenbällen — insgesamt sind ihrer in diesem Jahr über 7000.

valapäsidenten und alle Karnevalspräsidenten zu Ministerpräsidenten. Damit ist gleichzeitig der geistige Lastenausgleich gewährleistet.

wie sie untätig aus einem Fenster gucken — der eine „links“, der andere „rechts“. Beide OB's schmunzeln über das Volkes Urteil, das den Nagel oft auf den Kopf trifft.

Keine Notopfer-Marken auf Perlin-Post kleben!

FRANKFURT, 28. Febr. (SAZ, Eig. Ber.) Sendungen nach Groß-Berlin und in die sowjetische Besatzungszone sind von der Abgabe „Notopfer Berlin“ ausgenommen...

Arbeitsminister Stetter über die Renten

Widrige Umstände und Kriegsfolgen für Verzögerung der Rentenbescheide verantwortlich (Eigenbericht unserer Stuttgarter Redaktion)

STUTTGART, 28. Febr. Aus Kreisen der Anspruchsberechtigten wird lebhaft darüber Klage geführt, daß die Bearbeitung der Rentenanträge sowohl der Angestellten- als auch der Invalidenversicherung...

Der Mannheimer DVP-Abgeordnete Schloß fragte deshalb kürzlich die Regierung in der Landtagssitzung, was sie zu tun gedanke, um die Versicherungsträger zu einer prompten Erledigung der eingegangenen Anträge anzuhalten...

Der kommissarische Arbeitsminister David Stetter erklärte darauf, wohl im Namen aller Behörden, diese Klagen wären dann berechtigt, wenn die Verhältnisse eine schnellere Erledigung zuließen...

Invaliden- und Angestelltenversicherung neben dem laufenden Rentenbescheid in bezug auf die Ruhevorschriften des KB-Leistungsgesetzes zu behandeln...

Mit einer Versicherung, das Arbeitsministerium werde nichts unterlassen, um allen Anspruchsberechtigten so schnell wie möglich zu helfen...

Deutschland-Rundschau VEREINTE WESTZONEN.

Stuttgart. Der württemberg-badische Staatsgerichtshof wird sich in den nächsten Tagen mit dem ihm von der Staatsregierung zur Prüfung vorgelegten „Kulturplanungsgesetz“ beschäftigen...

Dresden. Der Vorsitzende der liberaldemokratischen Partei Sachsen und Vizepräsident des sächsischen Landtags, Alfred Bränscheider, ist am Sonntag verstorben.

Dort drüben in Overmanns Bude

ROMAN VON GEORG RYDBERG

(6. Fortsetzung) Er lauscht, und ihm ist, als ob die Trenne knackt. Mit angehaltenem Atem sitzt er aufrecht. Aber nichts regt sich mehr, ringsum ist wieder alles still.

die die Not wie Jahresringe um seine Seele gelegt hat. Er spürt plötzlich nagenden Hunger und will zurück in die Farm, deren Gatter sich an die niedere Friedhofsmauer anschließt.

sitzt neben ihm und erklärt ihm, was er zu tun hätte. Es sei nicht wenig. Eine Geflügelfarm mache viel Arbeit.

Er kaut schweigend und hört ihre wohlthuende Stimme.

Schön ist es hier — Nach dem Frühstück fährt sie ihn herum und zeigt ihm alles. Ihn ist sonderbar zumut. Aller Druck ist mit einem Male von ihm genommen.

„Ja, hier ist sein Platz, hier will er seine ganze Kraft einsetzen in übervoller Freude legt er seine Hand auf die Schulter der jungen Frau und sagt: „Mia, ich bleib und schaff hier auf der Farm. Sollst mal sehen, was zwei rheinische Fäuste instand sind.“

„Sie lacht ihn an und ihre hübschen Zähne glänzen — mit einem Male fährt sie ihm durch sein volles Haar. Dann sagt sie fröhlich: „Komm, wir beginnen bei dem Hühnerstall.“

frieden. Das Leben auf der Farm geht seinen Gang, er schafft vom dämmernden Morgen bis in die Nacht. Die Nähe der jungen Frau gibt ihm tagsüber frohe Laune, die Arbeit geht ihm spielend von der Hand.

Dann geben sie sich die Hand und Jupp verschwindet in seiner kleinen Kammer. Todmüde sinkt er ins Bett. Aber nachts wacht er immer auf.

Nun kam der erste Sonntag, ein Tag, der entscheidend wurde für Jupos Zukunft, und mit dem sein bewegtes Leben begann, das ihn wie ein Sturm packte.

kahlen Herbfelder herüber und verschönte die tiefe Ruhe, die über der einsamen Landschaft lag.

In weiter Ferne vermutete Jupp Mia zu erkennen. Sie war nicht allein. Ein großer, starker Mann ging neben ihr, beide schlenderten langsam in der Richtung zur Farm.

„Ich hab' dich schon von fern kommen sehen“, sagte er freundlich. „Ja“, meinte sie, „Hirich's hat mich ein Stück Weges begleitet.“

„Natürlich weiß ich's. Und ich wollte dich bitten: geh' doch über die Grenze und hol' einen Sack Mehl!“ (Fortsetzung folgt)

Unfere Kohalspreise

Während es bisher unserem über-schätzten Blatt mit instinktiver Si-cherheit gelang, die aktuellsten Ta-gesereignisse außer Acht und Bann zu lassen, kann uns heute niemand behilfen, unsere allerwerteste Kundschaft mit der neuartigen Ver-wendbarkeit des in Lüt-schenbach entwickelten Feuerlösch-Rucksackes vertraut zu machen.

Ganz Karlsruhe wird aus den Wolken fallen!

Amerikanische Ecomontagepläne durchkreuzen das Hardtwaldvernechtungsprojekt

Der Ausschuß der Stadt Karlsruhe war für gestern abend überraschend zu einer außerordentlichen und geheimen Sitzung einberufen worden. Aus Tarnungsgründen hatte man die notdürftig hergerichteten Garagen neben dem Haus „Schloßbezirk 11 d“ als Versammlungsort gewählt.

ten gebliebenen brigantischen Ge-bäude eingesetzt werden. Die Bevöl-kerung sei unter Leitung des TBV (Trümmerbeseitigungsvereins, bisher AAK) so schnell als möglich zu einem neuen freiwilligen Ehrendienst zu verpflichten.

Spannung und höchste Erwartung lagen auf ihren Miemen, als sie durch eine Hintertür des Garagenbaues Mann um Mann hereintröpfelten. Unter solch geheimnisvollen Umständen war noch kein Vertreter des Karlsruher Volkes zu einer Sitzung des Ausschusses gebeten worden.

Während Abgeordneter Kessel-flicker von der demagogischen Par-tei sofort seine Zustimmung zu dem Projekt gab, opponierte überraschen-derweise Abgeordneter Waldherr auf's heftigste. Er, der Aktivator des Hardtwaldvernechtungs-Programms, sei zwar von Natur aus ein fort-schrittlicher Mensch.



Persönlichkeiten, gelungen sei, sogar dem Schwarzen Haus sein phantasti-sches Projekt schmackhaft zu ma-chen. Zahlreiche amerikanische In-dustriewerke seien bereits damit be-schäftigt, in Ausweitung des Fertig-hausprogramms riesige zerlegbare Wolkenkratzer aus dem Boden zu stampfen.

Als letzter sprach Abgesandter Dr. Aengstlich von der cede-uneinigen



einzigster Tagesordnungspunkt, so meinte Obermeister Depper, stünde zur Beratung. Er sei indessen so außerhalb des Gewöhnlichen, so be-deutungsvoll, so exklusiv, daß er je-dem einzelnen der Anwesenden ein zusätzliches Geheimhaltungsverspre-chen abnehmen müsse.

Das Kleinstädtische Amt für in-terne Unterordnung und Unsicherheit gibt bekannt, daß dem ihm unter-geordneten Personal ab 29. Februar 1949 auch das Betreten der Altstadt erlaubt ist.

Der Herr mit der Urwaldkrawatte veranstaltet heute abend im Kaffee-Lyceum erstmalig in Karlsruhe eine Schönheitskonkurrenz für Männer.

Dem neugegründeten KBJ (Klub der bürgerlichen Journalisten) lag sich durch seine stundenlangen Sta-tutenkämpfe bereits bei der Beden-nung des Gründungstextes unbeliebt gemacht hat, wurde ein Institut zur Ausbildung untauglicher Berufs-nachwuchses angegliedert.

Im Kleinkant-Theater...

wird heute um 23.70 Uhr - vor ziem-lich geladenen Gästen und bei volks-ungetümlichen Kreisen - eine fer Walküren unter Matto O-berstern zu sehen sein. Unser Bild zeigt den be-feuerten Takt-schläger wäh-rend der Ring-schlacht, in der er - wenn auch unter Einsatz letzter kör-perlicher Reserven - allen Gesetzen der Akustik zum Trotz über 70 Musikanter und meh-reren Gesangshandwerkern (1 Schu-ster, 1 Seiler, 1 Baumann, 1 Bader und 1 Küfer) triumphierte.



Theater heute

Die 103. Veranstaltung der Verei-nigung „Alte Generation“ stand dies-mal unter dem Motto „Sie fragen - wir schweigeln“. Oberdirektor Möl-leraxel als Referent des Tages gab

Parteien haben das letzte Wort

Mitbürgende! Wählt bei allernäch-ster Gelegenheit wieder eueren all-gegenwärtigen Obermeister! Ihr habt es erfahren, daß er sich gegenüber jedem, dem es bei ihm vorzusprechen gelingt, als mütterlicher Freund er-weist.

zu Beginn einen interessanten Über-blick zum Thema „Theater heute“ und nahm schließlich zur Frage der Intendantenbesetzung Stellung. Als zum Schluß seiner faszinierenden Ausführungen ein Zuhörer fragte, wer denn nun für die Besetzung des Intendantenpostens wirklich zustän-dig sei, antwortete er lakonisch: „Das mache ich alles selber.“

Aehrenlesen konzeptionspflichtig Der kommunal - agrarökonomische Konzeptionsausschuß für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe unter dem Vorsitz von Meisterbürger Linde-frieder Heugabler beschloß in seiner letzten geheimen Halbvollversammlung einstimmig, bei einer Stim-menenthaltung, dem losen Treiben der Aehrenleser und sonstiger landwirt-schaftlicher Trümmerverwerter durch strengen Konzeptionszwang ein für allemal die nötigen Schranken zu setzen. Geeignete Maßnahmen, die zu gegebenem Zeitpunkt auf gesamt-europäischer Ebene weiter ausgebaut werden können, sollen die gerechte Aufteilung sämtlicher privater und kommunaler Aecker an alle interes-sierten und konzeptionspflichtigen Aehrenleser nach allgemeingültigen Grund-sätzen der Ethik und Moral noch vor Beginn der Ernte gewährleisten und jeden Eingriff von behördlicher Seite verhindern. Der Vorsitzende enthielt sich bei der Abstimmung der Stim-me, da er nach eigener Erklärung in dieser Angelegenheit als befangen gel-ten könnte.

200 sehr frei Schaffende gegen Gewerbebeschränkung

Protestversammlung der Gewerkschaftsgruppe „Comme ci, comme ça“

Gestern abend fand im Gasthaus „Zur Ente“ eine Protestversammlung der neu inszenierten Gewerkschaftsgruppe 16 (sehr frei Schaffende oder Gesamtverband „Comme ci, comme ça“) statt. Die Ver-sammlung war ebenfalls von der An-ordnung der Militärregierung zu protibulieren, wozu die Geflügelgasse von den Mitglie-dern dieser Gewerkschaftsgruppe zu rufen sei. Frau Aga Warschwer, die Vorsitzende der Vereinigung, begrüßte besonders herzlich die erschienenen Gäste, nämlich die Vertreter von Staat und Stadt, sowie die Delegierten der Schwesteror-ganisationen von Heidelberg, Wiesbaden und Freiburg.

Ansinnen gewisser Gesellschaftskreise, die Arbeit der sehr frei Schaffenden durch Gewerbebeschränkungen zu behindern. Die „Gesellschaft“, so führte die Dame Bost-Dell wörtlich aus, sei es unsern Er-folg. Darum bekämpft sie uns. Dieser aggressive Mißton und der Vereinigun-genheit der Vielzahl unfertiger Jün-glinge zu begreifen, sehen wir als unsere erste und vornehmste Pflicht an. (Lang-anhaltender Beifall)

Als Hauptreferentin der Nacht vermit-telte Bost-Dell einen aufschlußrei-chen Einblick in das Wirken der sehr frei Schaffenden. Das vergangene Jahr, so be-tonte sie, habe mit dem Inkrafttreten der Gewerbebeschränkung eine wesentliche Erleich-terung in der Ausübung ihres schweren Berufs gebracht. Dadurch und infolge der Verbesserung der Ernährungsfrage seien die Leistungen um ein Wesentliches ge-stiegen. Man habe jetzt schon wieder 91,5 Prozent des Vorkriegs-Leistungsstan-dards erreicht. Mit heftigen Worten kritisierte dann Frau Bost-Dell die Beschnei-dung des traditionellen Wirkensbereiches der Gewerkschaftsgruppe 16, der Geflügelgasse. Lediglich die Vermunft habe die 200 Mitglieder bisher von einem Generalstreik gegenüber der Besatzungsmacht abhalten können. In diesem Zusammen-hang kritisierte die Sprecherin auch das

Mühlburg wird Fußballweltmeister

Aufsehenerregendes Horoskop der Weltöffentlichkeit übergeben

Karlsruhe, 28. Februar (per Eilbo-ten). Kurs vor Redaktionsschluß teilte uns die Vereinsleitung des VfB Mühlburg folgendes mit:

Die sensationellen Spielergebnisse in der gegenwärtigen Saison und die noch zu erwartenden weiteren Ueber-raschungen haben die Vereinsleitung veranlaßt, mit dem weltberühmten deutsch-amerikanischen Hellseher Dr. v. West Fühling aufzunehmen, um durch ein Horoskop auf künftige noch größere Uebererraschungen vor-bereitet zu sein.

In den späten Nachmittagsstunden des Montag erreichte uns durch

Table with football results: VfB Mühlburg, FC Knock Out Chicago, Dynamo Laerlauka Moskwa, Fr-SpVgg. Polarstern Spitzbergen, Anti-FIFA Zürich, Football Gangsters of Mexiko, ASV Cannix-Pyräus, 1. FC Ferner liefern.

Partei. Er feierte den Kumpanen Deitz als den größten Sohn, den die Stadt Karlsruhe seit Menschengeden-ken geboren habe und forderte, dies-ten auf der Stelle zum Ehrenbrigan-ten zu ernennen. Bei einer Gegen-stimme (Waldherr) und einer Stim-menenthaltung (Deitz) wurde daraufhin mit allen anderen Stimmen beschlos-sen, den TBV sofort mit dem Ab-bruch von Rest-Karlsruhe zu beauf-tragen, den freiwilligen Groß-Ehrendienst einzuberufen und den genialen Schöpfer des Planes, Deitz, zum Ehrenbriganten zu ernennen. Wie Obermeister Depper zum Schluß be-kanntgab, soll die Öffentlichkeit über diese historische Sitzung des Ausschusses der Stadt Karlsruhe durch die Sendung der „Seine Amerikas“ am 29. Februar 1949 un-terrichtet werden.

Rn unfere Leser!

Da sich bei einer in den Südwest-zen durchgeführten Gall-hup-Um-frage ergab, daß unzählige Teile der Ueberschuldung die „Karlsruher Neuartige Zeitung“ ab-onnieren wür-den, wenn sie ein größeres Format hätte, haben wir uns entschlossen, unsere ungeliebten Ergüsse hinter auf Packpapierrollen zu drücken. Der Umfang unseres Blattes wird daher - erstmalig in der Geschichte der deutschen Presse - in Zukunft nicht mehr mit einer Seilbahn, sondern mit dem jeweiligen Quadratmaß aus-gedrückt, wobei 2350 cm ver-ließe die Norm sein sollen. Die Zustellung übernimmt die Spezialfirma E. v. Steffeln, wodurch sich der jährliche Bezugspreis um 38 Pfennige ernied-rigen wird. Wir bitten unsere Leser, uns etwas Verständnis zu bringen, aber möglichst nicht zu den Redak-tionsräumen, weil wir da sehr be-schränkt sind.

Das kurz-Interview

Bei einer Unterredung mit dem UdSSA-Minister Ost versichert die-ser unserem Reporter, er freue sich besonders aus zwei Gründen, nach

Karlsruhe gekommen zu sein: 1. wegen der herrlichen breiten Stra-ßen, 2. wegen der hübschen jungen Mädchen. - Am Monin-ger bot sich dem Befragten zweifel-los Gelegenheit, Eindrücke über die Qualität der Mädchen zu gewinnen. Die breiten Straßen dürfe der hohe Gast jedoch vermutlich mit den zahl-reichen, seit Kriegsende wieder frei-gewordenen „Bauplätzen“ verwech-selt haben.



Amliche Bekanntmachungen. Ein etwem höchst unangenehm in der Stadt Karlsruhe... Der Oberbürger Herr der Stadtkreis Karlsruhe (Karl) (ehemals Polizeipräsident)

Stellenangebote. Herren für den Verwaltungsrat. eines militärischen Provinzialbauers gesucht. Fachliche Erläuterungen sind nicht erforderlich, da sie die wohl fundierten Dispositionen des Generalen wünschig über den Neuen stiften können.

Stellengesuche. Radio Stuttgart sucht für den Posten des Leiters von Studio Karlsruhe eine Unerschrockene, die bei großartig beschriebenen technischen und finan-zialen Mitteln versteht, es endlich jedem Hörer recht zu machen.

Diplomatie - der Weg zum Erfolg! Mit Diplomatie erreichen Sie alles im Leben. Mit Diplomatie meistern Sie die verwickeltesten Situationen. Diplomatie ist Trumpf!

Die KNURBEL. Heute 11, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Am End und Koel Me in Sch'eftrziik 11D. Ein letzter auf Wahrheit beruhendes Situationsbild v. erschütternd. Wucht.

Gäste jeder Art. Das gibt's wir bei MAXIM. Die ist es sehr lustig! Und wenn Sie ganz unter sich sein wollen, dann besuchen Sie das aus dem Ober zu sagen, daß das die Kapelle und die von uns engagierten „Hilf-Pa“-Gäste nicht zum Verlassen des Lokals ver-lassen wird.

Telefonistinnen. Das Fernsprechtel Karlsruher stellt sich einige Telefonistinnen. Bei den Bewerberinnen muß vor-ausgesetzt werden: gesunder Schlaf, breiter heimischer Dialekt und eine Zuspätkommenheit, die nach dem dort-igen Großhändler gegenüber nicht schuldig bleibt. Angebote unter dem Pseudonym „Der Telefonist“ an die Personalabteilung.

Die Krawen gegen Heerdeidemaschine. Dr. Th. Amalierstraße. Tauche D.P. Parfeibuch gegen höchste bediene Regierung-schleuse. Beldersichtige Diskretion. Einzelsache, Angebote an Zimmer-leiter, Hauptpostlagerend.

Institut „Immer mit der Ruhe“. Karlsruhe/Großhaden. Dr. Thomasius. Nördliche Hofapothek. Tauche D.P. Parfeibuch gegen höchste bediene Regierung-schleuse. Beldersichtige Diskretion. Einzelsache, Angebote an Zimmer-leiter, Hauptpostlagerend.

Lächelnde Justitia

oder: Unfreiwilliger, aber wahrer Gerichtshumor, serviert zum Fastnachtdienstag

Ein Zeuge tritt auf, mit einem Kopfverband, so groß wie ein Turban. Der Richter fragt ihn teilnahmsvoll: „Wer sind Sie?“ — Zeuge: „Ich bin der Bräutigam der Frau des Angeklagten.“

er wegen Körperverletzung vorbe-strafte. Der Angeklagte gibt das zu: „Ja, das war auch so eine Festlich-keit.“

„Herr Richter, ich habe in der Auf-regung draufgeschlagen.“ — „Mit 21 Jahren ist man doch nicht aufgeregt!“ — „Doch, das bringt die Notlage mit sich.“

Die Vernehmung dreht sich darum, ob der Angeklagte am Bierlich von seiner Tätigkeit als Gemeinderat ge-sprochen hat: „Herr Richter, ich habe den Gemeinderat nicht in den Mund genommen.“ — Richter: „Das glaube ich Ihnen gerne.“

„Herr Richter, wenn Sie die Hel-bereiten mit der Frau mitgemacht hätten, vier Wochen lang, dann wür-den Sie sich anders sagen.“ — „Dann würde ich als Angeklagter dastehen, meinen Sie!“

Der Zeuge ist offenbar fremd im Gerichtssaal. Nach seiner Vernehmung will er auf der Anklagebank Platz nehmen. Der Richter gibt ihm den guten Rat: „Geben Sie acht, Herr Maier, daß Sie nicht versehentlich mit verurteilt werden. Nehmen Sie lieber auf der Zeugenbank dort hinten Platz.“

Ein Zeuge mit Gemüt bekundet: „Erst, wo's lustig geworden ist, als die Schlägerei und Stecherei im Gange war, habe ich zugeguckt.“

Richter: „Zeugin, was wissen Sie über den Leumund des Angeklagten?“ — Zeugin: „Er trinkt gern ein, ist aber in keinem Adreßbuch gelistet.“

Zwei schlagfertige Frauen sitzen auf der Anklagebank, weil sie eine dritte verprügelt haben. Die eine er-klärt: „Diese Frau weiß nicht, wie schlecht die Welt ist. Ich weiß es. Ich lese die Zeitung. Da stehen alle Schlichkeiten drin.“

Der Richter fragt: „Haben Sie ihn beschimpft, haben Sie „Taschendieb“ zu ihm gesagt?“ — „Dann ziehe ich mich zurück, wenn ich das gesagt haben soll.“ — „Nein, bleiben Sie mal da!“

Drei Mann saßen auf der Anklage-bank. Anlässlich eines Richterstes waren sie durch größeres Biermengen in Stimmung gekommen und hatten eine stündige Rauferei veranstaltet. Der Richter blättert in der Verurteilungsliste der Angeklagten und stellt fest, daß

zeugführer wegen mißbräuchlicher Benutzung ihres Fahrzeuges. Wegen verkehrswidrigen Verhaltens wurden 85 Personen angezeigt, 18 Per-sonen wegen Abspringens von der fahrenden Straßenbahn und 67 Rad-fahrer wegen Verletzung der Ver-kehrsvorschriften.

Dienst der Behörden am Fastnachtdienstag

Die Präsidialstelle der Landesbe-zirksverwaltung Baden teilt mit, daß die Behörden der Landesbezirksver-waltung Baden am Fastnachtdienstag wie an den übrigen Werktagen arbeiten. Nur in den Gemeinden, in denen mit Rücksicht auf herge-brachte Fastnachtsveranstaltungen der Dienstbetrieb bisher herkömmlich geschlossen war, kann die Dienststelle auch in diesem Jahr ge-schlossen werden; die Bearbeitung eilbedürftiger Fälle ist insoweit sicherzustellen.

18 Personen wegen Abspringens...

In der Woche vom 14. 2. bis 20. 2. 1949 wurde von der Verkehrs-polizei im Interesse der Verkehrserziehung und -überwachung der gesamte Ver-kehr kontrolliert, außerdem über das Wochenende der Kraftfahrzeugver-kehr hinsichtlich mißbräuchlicher Be-nutzung. Von 385 Kraftfahrzeugen gelangten 156 Kraftfahrer wegen Verstoßes gegen Verkehrsvorschriften und verkehrswidrigen Verhaltens zur Anzeige, außerdem 11 Kraftfahr-

Gewerkschaft hüben und drüben

Bundespräsident Schleicher berichtete von seiner Amerikareise

In einer am vergangenen Samstag von der Karlsruher Gewerkschaftsleitung veranstalteten Ver-treterversammlung berichtete der Präsident des Gewerkschaftsbundes von Württemberg-Baden, Markus Schleicher (Stuttgart) über seine Amerika-Reise, die er im Herbst des letzten Jahres unternommen hat.

ten, K. Flößer, über die weiteren Ziele und gab bekannt, daß am 1. März eine zweite Arbeitsgerichts-kammer eröffnet werde. Fr.

Dienst der Behörden am Fastnachtdienstag

Die Präsidialstelle der Landesbe-zirksverwaltung Baden teilt mit, daß die Behörden der Landesbezirksver-waltung Baden am Fastnachtdienstag wie an den übrigen Werktagen arbeiten. Nur in den Gemeinden, in denen mit Rücksicht auf herge-brachte Fastnachtsveranstaltungen der Dienstbetrieb bisher herkömmlich geschlossen war, kann die Dienststelle auch in diesem Jahr ge-schlossen werden; die Bearbeitung eilbedürftiger Fälle ist insoweit sicherzustellen.

IM STAATSTHEATER...

Heute im Großen Haus um 19.30 Uhr die zweite und letzte Wiederholung des Fastnachtdarstellung „Himmeldonner-ter“ von A. Chwalek, Günther Schwenn und Heino Gatz statt.

50 Jahre Chemigraphie in Karlsruhe

Verhältnismäßig spät wurde in Karlsruhe Ende der 90er Jahre eine chemigraphische Anstalt gegründet. Das photographische Atelier von Rudolf Mayer nahm vor 50 Jahren in der Kari-Friedrich-Straße im späteren Atelier „Rembrandt“ die Her-stellung von Klischees auf, die zur Wiedergabe von Bildern in Buch-druck dienen.

GLORIA AM RONDELLPLATZ Nur bis einschl. Donnerstag! Meine Schatz ist ein Malrose

ATLANTIK Tagl. 13. 15. 17. 19. 21 Uhr DER GRAF VON MONTE CRISTO

Cabaret ROLAND Ab 19.30 Uhr großer Faschings - Kehrhaus bei freiem Eintritt und billigen Getränken

Tiermarkt Dohrenmankind, 1 1/2 Jahre, gut abgeritten, mit 16 Stimmbaum, äußerst schief zu verkaufen

Wer kennt ? ? ?

KURBEL „FRIGOLA“ Rheingold Nur noch 3 Tage! Die Nacht der zwölf Verzaubert Ab Freitag

Antliche Bekanntmachungen Bekanntmachung An die Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Landesbezirk Baden

Wir warnen Jeden vor Nachlässigkeit bei Stokventurpflicht! Munde Gesundheitsvorsorge kann daraus entstehen

Gipser-Arbeiten Innen- und Außenputz bei fechtmässiger Ausführung übernimmt Emil Heuser, Gipsgeschäft, Schützenstr. Nr. 67, Telefon 4322.

Jubiläums-Verkauf vom 1. bis 15. März 1949 anlässlich des 140jähr. Bestehens Hammer & Helbling

Sonntag, 6. März 1949 14.30 Uhr Pferderennen Rennplatz am Rheinhofen

Transport-Versicherung Tüchtiger Vertreter mit guten Beziehungen zu Exporteuren für den Abschluß von Fremdwährungs-Versicherungen gesucht

Wir suchen für sofort oder später eine tüchtige Fachkraft für unseren Außendienst in Nord- und Süddeutschland

Honig eingetroffen Groh Leopoldstr. 20

Zu mieten gesucht Garage gesucht, Nähe Neues Viktoria-Krankenhaus, Telefon 1436